DER WEG
Evangelische Wochenzeitung
für das Rheinland

4. Juni 1995
Pfingsten
50. Jahrgang

Anl. 49

Bergisches Land

Kirchenkreise An der Agger, Lennep, Leverkusen, Solingen

Nachfolgeantrag abgelehnt

Abgelehnt wurde inzwischen auch der Nachfolgeantrag auf Asyl von Mehmet Sülen. Der Kurde, der mit seiner Ehefrau und seinen drei Kindern seit nunmehr gut vier Wochen im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Schlebusch Zuflucht gesucht und damit sogenanntes Kirchenasyl gefunden hat, muß sich dadurch noch unsicherer fühlen. Immerhin legte sein Anwalt zu Beginn der vergangenen Woche (Redaktionsschluß) Widerspruch gegen diese Entscheidung des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge ein.

Dennoch, erläuterte der Schlebuscher Gemeindepfarrer Peter Klassen die Rechtslage, können Sülens nicht vor einer Abschiebung in die Türkei sicher sein: „Wenn Bayern jetzt ein Amtshilfeersuchen stellt, müssen die hiesigen Behörden einschreiten." In einer „persönlichen Erklärung" schreibt Sülen, daß er an antitürkischen Demonstrationen und Aktivitäten in der Bundesrepublik teilgenommen habe und allein deshalb in der Türkei mit Haft und Folter rechnen müsse. Der kurdische Familienvater fürchtet, im Falle der Abschiebung von der türkischen Geheimpolizei erst inhaftiert „und dann heimlich ermordet zu werden". Solche getarnten, angeblich unaufklärbaren Morde habe es ja schon gegeben. *neu*

DER WEG – Evangelische Wochenzeitung für das Rheinland / Synodalredaktion Bergisches Land

KIRCHENASYL FÜR MEHMET SÜLEN UND SEINE FAMILIE IN SCHLEBUSCH

Landeskirchenrat macht Mut

SCHLEBUSCH. „Unser Platz ist an der Seite derer, denen das Leben bestritten wird, und das müssen wir laut und vernehmlich äußern." Fast wie eine Predigt muteten die Appelle von Landeskirchenrat Jörn-Erik Gutheil in der evangelischen Kirche „Auf dem Blauen Berg" an. Dort hatte sich die Gemeinde zusammengefunden, um Solidarität mit der kurdischen Familie Sülen zu bekunden. Seit Gründonnerstag gewährt die Gemeinde Schlebusch Mehmet Sülen, seiner Frau und den drei Kindern Unterschlupf.

Der 33jährige Kurde wird in seiner Heimat wegen illegaler gewerkschaftlicher Tätigkeit verfolgt. Er war dort inhaftiert und wurde mehrmals gefoltert. Vor sieben Jahren kam er mit seiner Frau nach Bayern und beantragte Asyl.

Ortspfarrer Peter Klassen merkte an, Kirchenasyl zu gewähren, bedeute nicht, sich dem Rechtsstaat zu entziehen. Hier soll die Sicherheit der Familie Sülen gewahrt werden, bis die Gerichte erneut über den Fall entschieden haben. Der nordrhein-westfälische Innenminister Herbert Schnoor verhängte kürzlich einen vorläufigen Abschiebestopp für Kurden aus Krisenregionen.

Problematisch sei, daß Bayern für den Fall zuständig ist. Dort werde mit „harten Bandagen" gekämpft, so Landeskirchenrat Gutheil. Mehmet Sülen versichert: „Ich habe keine Angst, ich bin ja jetzt in der Kirche."

Landeskirchenrat Gutheil war gekommen, um der Gemeinde Mut zu machen, aber er ermahnte sie auch, nicht allzu euphorisch daranzugehen: „Das ist kein Vergnügen für ein paar Wochen!" Pfarrer Klassen, der mit dem Presbyterium und engagierten Bürgern eine Tag- und Nachtwache eingerichtet hat, ist froh über die Anteilnahme der Gemeinde und fügt hinzu: „Wenn man die Menschen kennengelernt hat, kann man sie nicht mehr abschieben." *Monika Klein*

FOTO: SABINE SCHMALZGRUBER

Kurdische Abstammung, gewerkschaftliche Initiative, polizeistaatliche Verfolgung: Mehmet Sülen, der in Leverkusen-Schlebusch derzeit Unterschlupf via „Kirchenasyl" gefunden hat

rund um leverkusen

Zu einem Freiluftgottesdienst in den Knipprather Wald am Sonntag, 11. Juni, 11 Uhr, lädt die Kirchengemeinde Monheim ein. Thema ist Gottes Schöpfung.

Helfer und Helferinnen sucht die Kirchengemeinde Rheindorf für die Vorbereitung des Gemeindefests in Rheindorf am 9. Juli. Auch am Tag davor oder danach wird jede Hand gebraucht, zum Beispiel beim Grill- oder Weinstand, im Kaffee- und Kuchenzelt, beim Aufbau und Abbau. Wer sich engagieren möchte, melde sich bei Pfarrerin Benita Zapf-Mankel, Telefon 02 14/2 25 91, oder im Gemeindehaus, Wittenbergstraße 5, Telefon 02 14/2 83 06.

Das Katholische Bildungswerk lädt ein zur Historischen Bürgerrunde „Zeitzeugen berichten: 1945 und danach – Erinnerungen und Erfahrungen aus unserer Stadt". Beginn ist am Dienstag, 6. Juni, um 19.30 Uhr im Stadtgeschichtlichen Dokumentationszentrum „Villa Römer", Haus-Vorster-Straße 6 in Opladen.

Zum Gemeindefest am Friesenweg lädt die Kirchengemeinde Opladen für Sonntag, 4. Juni, ein. Es beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst im Gemeindehaus Friesenweg.

In den Wuppertaler Zoo reist „Kirche unterwegs" in Leichlingen. Abgefahren wird um 13.36 Uhr ab Bahnhof Leichlingen am Mittwoch, 14. Juni. Die Kosten betragen für Erwachsene 12,50 und für Kinder 8,50 Mark.

Eine Fahrt ins Biblische Freilichtmuseum nach Nijmwegen bietet die Kirchengemeinde Leichlingen am Sonntag, 25. Juni. Abfahrt ist um 9 Uhr vom Gemeindehaus Marktstraße aus, die Rückkehr gegen 18 Uhr. Erwachsene 10 Mark und 5 Mark für Kinder. Anmeldung bis zum 18. Juni im Gemeindebüro Marktstraße 15, Telefon: 02175/3874. *AB*